

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 178.

Sonntag, den 27. Juni.

1847.

Dem Rosenthal.

Heil Dir, Du schönes Rosenthal!
Heil Deinen schattig kühlen Gängen,
Wo Rieseneichen ohne Zahl,
Beschirmend uns vor glühndem Strahl,
Zusammen dicht die Wipfel drängen.
Heil Deiner grünen Auen Pracht,
Der trauten, heil'gen Walde Nacht,
Dem Jubel, der in Dir erwacht
In tausendstimm'gen Lobgesängen!
Einst sah in Deinem Eichenhain
Allwaters Haus der Väter Glaube;
Der Christen Kämpfer zogen ein,
In Schutt versank der Runenstein,
Das Kreuz erstieg aus seinem Staube!
Heut prangt noch Deiner Eichen Schaar —
Ob Sturm und Drang die Zeit gebar:
Ein Phönix steigt Du, Jahr für Jahr,
Verjüngt empor im frischen Laube.
Du sahest den Sphärenharmonien
Die beiden Wolfgang sinnend lauschen;
Um Mozart klangen Melodien,
Hört' er den Chor der Geister ziehn
In Deines Laubes Wogenrauschen.
Hier stürmte Faust durch Göthe's Brust,
Schlug der Pedanten morschen Wust,
Und lehrte um Erkenntnißlust
Selbst ew'ge Hölle einzutauschen.
Hier brach sich Schillers Fuß die Bahn
Durch Dornenrag und Schlingengestäude,
Und seine trunknen Blicke sahn
In Dir des Weltenschöpfers Plan,
Des freien Waldes Prachtgebäude!
Und froh durch Deine Wipfel schwang
Sich flammend im Begeisterungsdrang
Zum Himmel auf sein Blutgesang,
Der Himmelstochter Preis, der Freude!

Und freubedurstig ziehn zu Dir
Noch heut des Volkes bunte Schaaren,
Sie treten ein, sie sehen hier
Entrollt der Freude Festpanier
Dem trunknen Blick sich offenbaren.
Ob Alt und Jung, ob Roth und Bleich —
Du spendest allen Herzen gleich!
In Deinem großen, weiten Reich
Wird Jeder Lust für sich gewahren!

O Bild der Hoffnung, grüner Hain
Im Schmuck des Sommerfestgewandes,
Mag Dir dein Engel Schutz verleihn,
Dir, Dir und Deinen Eichenreihn,
Dem Baldestolz des Sachsenlandes!
Daß spät von froher Enkel Zahl
Der Ruf ertöne tausendmal:
Heil Dir, Du schönes Rosenthal!
Smaragd im Kranz des Pleißestrand's!

Th. A.

Vertliche Nachrichten.

Am 20. Juni feierte Herr Justizrath Dr. Freiesleben sein 25jähriges Doctorjubiläum, wobei ihm sein College, Herr Justizrath Dr. Höpfer, eine lateinische Dissertation über den criminellen Charakter der sogenannten Kellerwechsel („de cambiorum scititiis nominibus editorum ratione criminali.“ typ. Hirschfeld. 13 pagg. 8.) als Glückwünschungsschrift überreichte. Dieselbe enthält die Ausführung von rechtswissenschaftlichen Grundsätzen, welche einem der ersten Gutachten unterlagen, das von dem, vom Genannten in Verbindung mit vier hiesigen Sachwaltern begründeten Vereine für Ertheilung von Rechtsgutachten abgegeben wurde.

Bei der Ausstellung von Druckwerken, Handschriften, Autographen u., welche im Gewandhause zum Besten des hiesigen und Oberlausitzer Hülfvereines stattfindet kamen in den beiden ersten Tagen (den 24. und 25. Juni) bei einem Entree von 5 Ngr. allein 94 Thlr. ein. Dieselbe ist auch heute noch geöffnet und ihr Besuch sehr zu empfehlen, da sie für jeden Gebildeten von hohem Interesse ist.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Vom 19. bis 25. Juni sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 19. Juni.

Georg Bernhard Kerschmar, 1/2 Jahr alt, Lehrers an der zweiten Bürgerschule Sohn, in der Mittelstraße.
Friedrich Georg Loschke, 8 Wochen 2 Tage alt, Wundarzts Sohn, am R. um. u. lte.
Johanne Christiane Beier, 62 Jahre alt, Zimmergefellens Witwe, im Armengause.